Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 3

Artikel: Konjunktur und Aussenhandel der Kustseide

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627300

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirkerei und Strickerei. War schon das Jahr 1925 für die Wirkerei und Strickerei wenig günstig gewesen, so verschlechterte sich die Lage 1926 leider noch mehr und wuchs zu einer eigentlichen Krise aus. Zu der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage gesellte sich infolge der Rekordernte in amerikanischer Baumwolle ein Preissturz der Garne, was die Händler veranlaßte, ihre Vorräte an Wirk- und Strickwaren möglichst klein zu halten. Außerdem litt der Absatz unter der schlechten Sommerwitterung und der durch die Valutaverhältnisse begünstigten französischen Konkurrenz.

Die Ausfuhr nach England ist seit der Einführung der Seidenzölle um ca. 50% gesunken; der monatelange Bergarbeiterstreik war zudem nicht dazu angetan, das Exportgeschäft mit diesem Lande zu beleben.

Konjunktur und Außenhandel der Kunstseide.

In der Januar-Nummer des „Wirtschafts-Courier", dem offiziellen Organ der Schweizer Mustermesse, veröffentlichte Dr. R. Schwarzmann in Bern, unter obiger Ueberschrift einen Artikel, der wohl auch das Interesse unserer Leser finden dürfte. Der genannte Verfasser schreibt:

Seit einiger Zeit macht sich auf dem Weltmarkt der Kunstseide eine ausgesprochene Reaktion geltend auf die Ausdehnung hin, die sich in den letzten Jahren so auffallend kundgegeben hat. Der Wert der Weltproduktion von Kunstseide betrug schätzungsweise in Milliarden Franken:

	1920	1923	1924	1925	1926
Milliarden Fr.	1,250	2,000	3,500	4,700	5,250

Für 1925 wurde die Weltproduktion auf 154 Millionen englische Pfund geschätzt. Davon entfielen auf die U. S. A. 50 Mill., auf Italien 28, auf Deutschland 20, auf Großbritannien 14, auf Frankreich 14, auf Belgien 9, auf Holland 7, auf die Schweiz 6, auf Oesterreich 2, auf die Tschechoslowakei 1,5, auf Polen, Ungarn und Spanien je 1 Million englische Pfund. Ein Drittel der gesamten Produktion entfiel demnach auf die U. S. A. Deren Preise entwickelten sich in Dollars für 1 englisches Pfund von 150 Denier Qualität A wie folgt:

	Februar 1920	Februar 1925	Juli 1926	November 1926
Dollars per engl. Pfund	6.00	2.00	1.65	1.45
Fr. per kg	68.50	22.80	18.85	16.50

Seit dem letzten Jahre ist also die Preisbewegung ziemlich schroff vor sich gegangen. Neuerdings hat die amerikanische Kunstseidegesellschaft Du Pont Rayon Co. ihre Preise weiter um 5—25 Cents per engl. Pfund herabgesetzt. Das wird seinen Einfluß auf den gesamten amerikanischen Kunstseidemarkt haben. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß mit Rücksicht auf den scharfen Konkurrenzkampf am amerikanischen Markt und besonders zwischen den beiden größten Firmen (Du Pont Rayon Co. und American Viscose Co.), die von der englischen Courtaulds Co. Ltd. beherrschte*) American Viscose Co. mit einer Preisherabsetzung folgen wird. Im Hinblick darauf, daß die Produktion dieser Gesellschaft etwa 75 Prozent der gesamten amerikanischen Produktion ausmacht — Du Pont Rayon Co. etwa 15 Prozent — wird durch deren Preissenkung der ganze amerikanische Markt ergriffen werden. Ihm wird sich auch der europäische Export nach den U. S. A. anpassen. Aber gerade die Preissenkungen scheinen in der U. S. A. die Lage der Kunstseideindustrie wesentlich gebessert zu haben, sodaß die Berichte von drüben relativ günstiger lauten als in Europa. Dieser Unterschied ist aber nicht ohne weiteres verständlich. Man muß wissen, daß sich in der letzten Zeit besonders die Produktion gröberer und geringwertiger Sorten erhöht hat und daß dieselben hauptsächlich von Europa, vornehmlich von Italien, geliefert werden. Diese Sorten sind es, die stark vernachlässigt sind, während nach feineren Titres die Nachfrage stärker ist. Die Kunstseidenkrise ist denn auch am empfindlichsten in Italien. Dessen Kunstseidenindustrie ist stark auf den Export angewiesen. Der bis zum Zeitpunkt der Einführung der Seidenzölle (1. Juli 1925) wichtigste Kunde Italiens, Großbritannien, kauft heute nur mehr wenig italienische Ware, indem hinter den Zollmauern die englische Industrie selbst rasch emporwuchs und wie es scheint, eher auch die groben Titres herstellt. Seit einiger Zeit leiden denn die wichtigsten englischen Kunstseideaktien unter fortgesetzten Verkäufen und haben seit einem Jahre ganz beträchtliche Verluste erlitten. Einen wichtigen Markt Italiens bildete ferner Ostasien. Die große Verminderung der Kaufkraft des Silbers und dessen Währungen daselbst, wirkt preisdrückend auf die billige ostasiatische Naturseide und schränkt die eben insbesondere von Italien dort stark bearbeitete Nachfrage nach Kunstseidenwaren ganz empfindlich ein. So staut sich in Europa die Kunstseide. Im allgemeinen aber wird darauf hingewiesen, daß die seit einem Jahre um die Hälfte verbilligte Rohbaumwolle der Kunstseide eine nicht geahnte Konkurrenz bereitet. Schon ein ganz grober Ueberschlag zeigt, daß die natürlich auch entsprechend verbilligten Baumwollabfälle, neben Cellulose das wichtigste Ausgangsprodukt für Kunstseide, als Kostenpunkt unvergleichlich weniger ins Gewicht fallen, als die Rohbaumwolle beim Baumwollgarn.

Ungefährer Wert**) eines Kilogramms 1925: Rohbaumwolle Fr. 3.90, Baumwollabfälle Fr. 1.50, Kunstseide Fr. 16.21, Baumwollgarn (roh, einfach) Fr. 7.80, Baumwollgarn (gezwirnt) Fr. 12.50.

Wie fügt sich die schweizerische Produktion von Kunstseide und deren Außenhandel in dies internationale Bild ein? Es betrug in der Schweiz (z. T. nach Schätzung):

	1923	1924	1925	1926***)
	kg	kg	kg	kg
die Produktion	2,500,000	2,700,000	3,700,000	5,000,000
die Einfuhr	1,003,800	1,454,200	1,245,800	1,072,000
die Ausfuhr	672,200	1,057,500	1,871,300	3,000,000
der Verbrauch im Inland	2,831,600	3,096,700	3,100,000	3,100,000

Auch in der Schweiz hat sich die Produktion von Kunstseide ganz wesentlich gehoben. Aber auch hier ist die Preisbewegung sehr stark im Weichen. Während der handelsstatistische Mittelwert der Ausfuhr von roher ungebleichter Kunstseide im Jahre 1925 per kg noch auf Fr. 16.21 stand, hat er sich im Laufe von 1926 wie folgt gesenkt:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Fr. per kg	13.—	12.50	13.20	11.75	11.20	11.20	11.70
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Fr. per kg		11.40	10.95	10.35	10.60	—	

Bei dieser Senkung mögen die Qualitäten mitspielen, die starke Preis-Tendenz nach unten verwischen sie jedenfalls nicht.

Die hauptsächlichsten Absatzgebiete verzeichnen folgende Entwicklung unseres Exportes:

	1923	1924	1925	1926 (Jan./Sept.)
	q	q	q	q
Spanien	1239	1730	3751	4407
U. S. A.	738	651	2532	3456
Deutschland	645	2097	2499	2530
Italien	276	447	827	1849
Argentinien	81	296	1131	1070
Tschechoslowakei	233	671	1006	932
Großbritannien	1525	1867	2931	389

Mit Ausnahme von Großbritannien, wo die hohen Seidenzölle den Markt für uns ebenfalls fast vernichtet haben, konnte nach allen Hauptabsatzgebieten der Export erfreulich vermehrt werden. Selbst nach der Tschechoslowakei konnte er, trotz der im Sommer daselbst aufgerichteten Zölle nicht unterbunden werden. Wie es heißt, sind die dortigen Verarbeiter vorderhand einfach noch auf das Ausland angewiesen.

Allerdings zeigt der Export des laufenden Jahres in den einzelnen Monaten erhebliche Schwankungen: Anstieg bis Mai-Juni, schroffe Senkung im Juli-August. In beiden Phasen spielten gerade die Zölle der Tschechoslowakei eine wesentliche Rolle, zuerst exporthetzend, dann den Rückschlag auslösend. Darauf erfolgte ein Wiederanstieg, der im November, vielleicht durch die Vorgänge im Unternehmen in Steckborn, wieder schroff abfiel. Unter Berücksichtigung aller dieser Einflüsse könnte man eher den Eindruck gewinnen, daß die schweizerische Mehrproduktion im Export relativ gut untergebracht werden konnte. Aber man kommt nicht um die Auffassung herum, daß die jüngsten internationalen Vorgänge dieser Branche auch auf unsere Verhältnisse ihre starken Schatten geworfen haben. Die Bewegung der nach wie

*) Den Weltmarkt beherrschen heute die vier Gruppen: Courtaulds (England), Glanzstoff (Deutschland), Snia (Italien) und Tubize (Belgien). Deren Besitz oder Beteiligung geht international durcheinander. Glanzstoff ist an Emmenbrücke beteiligt, Glanzstoff steht in Verbindung mit Courtaulds.

**) Handelsstatistischer Mittelwert.

***) Auf das ganze Jahr umgerechnet.

vor recht erheblichen Einfuhr lassen dies sehr vermuten. Vom Januar bis Juni des laufenden Jahres war dieselbe nämlich noch in stetem Anstieg begriffen, von dort weg aber bis heute in ununterbrochenem Abstieg. Und auch unser Zwischenhandel zeigt Zahlen, die auf die angebrochenen Schwierigkeiten hinweisen. Die Entwicklung derselben ist nämlich folgende:

1923	1924	1925	1926 (Jan./Sept.)
q	q	q	q
5582	3959	2557	909

Also eine ganz gehörige Einschrumpfung dieses Geschäftes.

Wie aus der Tabelle der Produktion etc. hervorgeht, deckt unsere Industrie jetzt rund $^2/_3$ des inländischen Verbrauchs, indem das andere Drittel eingeführt wird. Dieser inländische Verbrauch eigener Erzeugung bedeutet aber bloß zwei Fünftel unserer Produktion, sodaß drei Fünftel derselben auf den Export angewiesen sind. Damit hat sich der Schwerpunkt des Absatzes gegenüber früher beträchtlich zugunsten des Exportes verschoben, sofern, wie wir annehmen, der inländische Verbrauch in den letzten drei Jahren ungefähr der gleiche geblieben ist. Abnehmer im Inland ist einmal die Strohindustrie. Aber selbst angenommen, deren gesamte Ausfuhr von 618,100 kg bestehe aus Kunstseideprodukten, so bezöge die Strohwarenindustrie nur etwa 12% der Produktion unserer Kunstseideindustrie, resp. bedeutete bloß 20% des Inlandverbrauchs von Kunstseide. Und weiter angenommen, der gesamte Export von seidenen Wirkwaren im Gewichte von 490,700 kg (1925) bestünde nur aus Kunstseideprodukten, so wären hier die Prozentsätze noch tiefer als vorhin. Aber beide Annahmen sind wohl ziemlich übertrieben. Große Teile des Verbrauchs müssen also auf andere Industriezweige fallen. Die Verarbeitung in der Baumwoll- und Seidenweberei steht wohl weit obenan. Dies alles sind rohe Ueberschläge, dürften indes doch einigen Aufschluß geben über die Struktur des Absatzes unserer Kunstseidenindustrie.

Handelsnachrichten

England. Verzollung kunstseidener Bänder. Die englische Zollverwaltung hatte Bänder aus Kunstseide, die essigsaure Zellulose (Azetatseide) enthalten, nicht nur dem Gewichtszoll für Seidenbänder, sondern außerdem noch einem Wertzoll von $33^1/_2$% unterworfen, weil essigsaure Zellulose unter das Schutzgesetz für die sogenannten Schlüsselindustrien falle. Die Zollbehörden haben nunmehr diesen Standpunkt aufgegeben und anerkannt, daß der Wertzoll von $33^1/_3$% zu Unrecht erhoben worden sei.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern im Monat Januar:

Ausfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar 1927	1956	15,192,000	319	1,879,000
Januar 1926	1587	13,325,000	335	2,026,000

Einfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar 1927	312	1,827,000	16	171,000
Januar 1926	280	1,882,000	22	202,000

Schweizerisch-tschechischer Handelsvertrag. Nach mühsamen Verhandlungen, die eine Zeitlang sogar dem Abbruche nahestanden, ist am 16. Februar 1927 zwischen der Schweiz und der Tschechoslowakei ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, der voraussichtlich schon am 1. April in Kraft treten wird.

Die Lage der Schweiz ist für Handelsvertragsunterhandlungen im allgemeinen nicht günstig, da einerseits unsere Bezüge aus den Staaten, mit denen wir unterhandeln, jeweilen an sich oder aber im Verhältnis zu der Gesamtausfuhr der betreffenden Länder nicht sehr bedeutend sind und wir anderseits Artikel ausführen müssen, die infolge der Eigenart der schweizerischen Exportindustrie, zum Teil nicht sehr erwünscht sind, oder aber in starken Wettbewerb zu der Industrie des Vertragslandes stehen. Diese Voraussetzungen trafen freilich auf die Tschechoslowakei insofern nicht zu, als die Schweiz einer der bedeutendsten Abnehmer tschechischer Erzeugnisse ist und überdies für viel größere Summen Waren aus der Tschechoslowakei bezieht als die Tschechoslowakei aus der Schweiz. Trotzdem ist es uns nicht gelungen, einen wirklich befriedigenden Vertrag zu erhalten, da die Tschechoslowakei unter gewisse Ansätze nicht heruntergehen wollte, sei es um die einheimische Industrie nicht ihres starken Zollschutzes zu berauben, sei es um über die Freiheit zu verfügen, in den mit andern Staaten schwebenden oder noch bevorstehenden Unterhandlungen weitere Zugeständnisse machen zu können.

Für eine Anzahl schweizerischer Erzeugnisse sind ansehnliche Zollherabsetzungen erzielt worden. Dies ist leider nicht der Fall bei der Kategorie der Seiden und Seidenwaren; dafür haben die tschechischen Unterhändler mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß die zurzeit mit Deutschland geführten Unterhandlungen, aber namentlich die angeblich noch im Laufe dieses Jahres mit Frankreich stattfindenden Auseinandersetzungen weitere Herabsetzungen bringen würden. Es handelt sich hier um Zusagen, für die niemand eine Gewähr übernehmen kann und es ist infolgedessen begreiflich, daß der Bundesrat die Dauer des Vertrages vorläufig auf nur ein Jahr festgesetzt hat, um in dieser Zeitspanne sich vergewissern zu können ob, und allenfalls in welchem Umfange diese Versprechen in Erfüllung gegangen sind.

Für die Seidenkategorie sind neben einer Anzahl Bindungen folgende Zollermäßigungen ausgehandelt worden:

T.-No.		Zoll vom 16. II. 1927 in Kc für 100 kg	z. Z. geltender Tarif in Kc für 100 kg
243	Schappe, auch gezwirnt, gefärbt:		
	schwarz	741.—	1,235.—
	in andern Farben	936.—	1,560.—
	Gewebe ganz aus Seide (aus natürlicher Seide, Schappe oder künstlicher Seide):		
247	Gewebe, bestickt	14,000.—	21,000.—
aus 248	Krepp, Gaze, Tüll und Spitzen:		
	1. Krepp und Gaze	12,500.—	16,875.—
	2. Spitzen und Schärpen aus Spitzen	9,450.—	16,875.—
249	Seidenbeuteltuch, auch für Müllereizwecke zugerichtet	6,000.—	13,500.—
250	Gewebe, nicht besonders genannt:		
	a) roh:		
	1. aus künstlicher Seide, ohne Beimengung von natürlicher Seide oder Schappe	6,000.—	9,600.—
	2. andere	8,000.—	9,600.—
	b) gefärbt:		
	1. aus künstlicher Seide, ohne Beimengung von natürlicher Seide oder Schappe	6,500.—	10,400.—
	2. andere	9,000.—	10,400.—
	c) bedruckt, im Strang gefärbt:		
	1. aus künstlicher Seide, ohne Beimengung von natürlicher Seide oder Schappe	7,000.—	10,400.—
	2. andere	10,000.—	10,400.—
	Anmerkung: Glatte Gewebe zur Herstellung von Aetzspitzen, unter Kontrolle der Verwendung	1,400.—	
aus 253	Bänder, nicht besonders genannt:		
	1. nicht gemustert	12,000.—	13,000.—
	2. gemustert	13,000.—	14,000.—
	Gewebe, teilweise aus Seide (aus natürlicher Seide, Schappe oder Kunstseide, mit andern Spinnstoffen gemischt):		
aus 255	Gewebe, auch bestickt, Krepp, Gaze, Spitzen und Schärpen:		
	Krepp und Gaze, sowie bestickte Gewebe	9,000.—	18,000.—
	Spitzen und Schärpen aus Spitzen	6,875.—	18,000.—
256	Gewebe, nicht besonders genannt:		
	glatt und gemustert	5,600.—	6,000.— und 6,500.—

Während die ziemlich ansehnlichen Zollermäßigungen für Gewebe ganz aus Kunstseide für die schweizerische Seidenweberei zurzeit wenigstens keine große Rolle spielen, ist es leider nicht gelungen, für Krepp ganz aus Seide eine Herabsetzung zu erzielen, die eine Entwicklung der Ausfuhr dieses wichtigen Artikels ermöglichen würde. Gerne wird man davon Vormerk nehmen, daß die Unterscheidung in glatte und gemusterte Ge-